

Wenn die Seele Leid erfährt

Bei der Integration des Islams in Deutschland spielen kultur- und religionsensible Maßnahmen eine bedeutende Rolle. Dazu gehört auch der Umgang mit Krankheit, Leid, Sterben und Tod. Der Islam, der den Menschen als von Gott erschaffenes Wesen aus Materie und Geist (Seele) beschreibt, kennt, befürwortet und praktiziert seit seinem Bestehen seelsorgerische Dienste am Menschen in vielfältiger Weise. Seelsorge wird als eine obligatorische Aufgabe, die die Seele von allen weltlichen und geistigen Risiken fernhält, verstanden und gelebt. Entsprechend gehört sie zu den elementaren Glaubensvoraussetzungen im Islam.

Im veränderten Lebensumfeld entwickeln sich entsprechend der Bedürfnisse muslimischer Patienten und Angehörigen eigene Formen der psychosozialen und seelsorgerischen Betreuung. Neben der Familie wird der professionelle Beistand hierbei immer wichtiger. Leider ist islamische Seelsorge nur an wenigen Orten in der Bundesrepublik in den Krankenhäusern und Kliniken verfügbar.

Vom Start 2008 bis ins Jahr 2016

Die in den Jahren 2008 bis 2010 durchgeführte Pilotausbildung von islamischen Krankenhaus- und Notfallseelsorgern wurde vom Bundesinnenministerium, der Georges Anawati und der Dr. Buhmann Stiftung gefördert und in Kooperation mit der ev. Akademie der Pfalz durchgeführt.

Dabei wurden mit den Inhalten, Referentinnen und Referenten, den begleitenden Bedingungen und den Ausbildungsteilnehmer/-innen viele Erfahrungen gemacht. 2011 wurden dann die Ausbildungsgänge vom Mannheimer Institut evaluiert. Umfangreiche Änderungen ergaben sich bei den Ausbildungsinhalten, die ergänzt wurden, was sich auch auf die Dauer der Ausbildung ausgewirkt hat. Entschieden wurde auch, Ausbildungsregionen wie z. B. die Metropolregion

Rhein-Neckar zu bilden, bei denen die Ausbildungsteilnehmer/-innen maximal eine Wegstrecke von etwa 70 km zum Ausbildungsort haben. Die Ausbildungsdauer wurde, eingerechnet aller Ferientermine, auf maximal elf Monate begrenzt.

So vorbereitet wurden dann im zweiten Halbjahr 2012 die Krankenhäuser, Kliniken und psychiatrischen Zentren in der Metropolregion Rhein-Neckar auf ihre Bereitschaft angesprochen, islamische Seelsorger/-innen für das Praktikum und die Seelsorgetätigkeit aufzunehmen. Dazu war man bereit und ab Herbst 2012 konnten neunzehn Seelsorger/-innen an 21 Einrichtungen in Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg, Schwetzingen, Weinheim, Speyer, Germersheim, Bensheim, Grünstadt, Frankenthal und Wiesloch die Betreuung muslimischer Patienten seelsorgerisch betreuen.



Nach der Evaluierung wurde im zweiten Halbjahr 2013 die Informationsarbeit für Krankenhäuser, Städte, Kreise, insbesondere die muslimische Bevölkerung, im nächsten Ausbildungsgebiet Oberschwaben/Bodensee begonnen. Start der Ausbildung war im Januar 2014. Nach der Zertifikatsübergabe im November 2014 sind nun in diesem Gebiet zehn Seelsorger/-innen an Krankenhäusern und Kliniken tätig.

Das Ministerium für Integration Land Baden-Württemberg hat sich 2014 zur Förderung des Konzeptes des Mannheimer Instituts zur landesweiten Etablierung der islamischen Krankenhausseelsorge positiv entschieden. Dadurch kann die Ablauforganisation zeitsparend verbessert, Arbeitsmittel beschafft, Informationsschriften wie dieser Flyer und die Seelsorgebroschüre geschaffen werden.

Im September 2014 haben 25 Frauen und Männer aus fünf Herkunftsländern in Stuttgart die Ausbildung begonnen, im Juli 2015 abgeschlossen und sind nun als Seelsorger/-innen tätig. Die fünfzehn

Islamische Krankenhausseelsorge

Ausbildung

Gefördert durch:

Teilnehmer/-innen der im Februar 2015 in Offenburg für die Rheinschiene von Lörrach bis Rastatt begonnenen Ausbildung werden Ihre Zertifikate bei der Jahrestagung der Seelsorger/-innen im Dezember überreicht bekommen. Weitere Ausbildungsgänge finden von Oktober 2015 bis Juli 2016 im Gebiet Ulm mit Heidenheim, Aalen, Schwäbisch-Gmünd und Göppingen und von Januar bis Dezember 2016 laufend in Mannheim für die Metropolregion Rhein-Neckar und in Stuttgart für die Heilbronn, Esslingen, Nürtingen Tübingen und Pforzheim einschließende Region statt.

So ist absehbar, dass Ende 2016 in etwa 110 Krankenhäusern, Kliniken und psychiatrischen Zentren muslimische Patienten von Seelsorgerinnen und Seelsorgern betreut werden, die ihren kulturellen und religiösen Hintergrund haben und neben der deutschen Sprache z. B. auch türkisch und arabisch sprechen.

Mit Förderung des Landes zur flächendeckenden islamische Seelsorge in Baden-Württemberg

Wir freuen uns sehr, dass das **Ministerium für Integration Baden-Württemberg** 2014 unseren Antrag auf Förderung für die Ausbildung von islamischen Krankenhausseelsorgerinnen und -seelsorgern genehmigt hat und damit die landesweite Etablierung ermöglicht wird. Die Förderung konzentriert sich auf die Vorarbeiten in den Regionen, die Sicherstellung der Supervision und Fortbildungsmaßnahmen und die Betreuung von regionalen Arbeitskreisen in den Jahren 2013 bis 2017. Damit ist Nachhaltigkeit gegeben.

Persönliche Voraussetzungen der Ausbildungsteilnehmer/-innen

Seelsorge ist ein Beziehungsgeschehen, das an die Menschen, die Seelsorge ausüben, hohe Anforderungen stellt. Oft wirken sie in krisenhaft zugespitzte Situationen hinein. Frauen und Männer, die eine Mitarbeit in der Krankenhausseelsorge anstreben, müssen deshalb eine Reihe von Voraussetzungen erfüllen:

- Emotionale und psychische Belastbarkeit und Stabilität
- Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der eigenen Person
- Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit den eigenen Erfahrungen von Krankheit und der eigenen Sterblichkeit
- Lern- und Reflexionsbereitschaft in Bezug auf das eigene Kommunikationsverhalten
- Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben
- Bereitschaft zur Klärung persönlicher Motivationslagen
- Stabile persönliche Lebenssituation
- Kooperations- und Teamfähigkeit
- Verpflichtung zur regelmäßigen Teilnahme an den Supervisionen und den im Rahmen von Aus- und Fortbildung angebotenen Veranstaltungen
- Private wie berufliche Möglichkeit der Aufgabenerfüllung
- Verpflichtung zumindest zwei Jahre als Krankenhaus-Seelsorgerin oder -Seelsorger tätig zu werden

Auswahlverfahren

Die Bewerbung um eine Kursteilnahme erfolgt schriftlich anhand eines Fragebogens und der dort genannten Unterlagen. Auf Basis der eingegangenen Bewerbungen findet ein Auswahlgespräch statt. Ein Auswahlverfahren ist einerseits notwendig, da häufig mehr Bewerbungen vorliegen, als Teilnehmer/-innen in die Kursgruppe aufgenommen werden können, andererseits ist darauf zu achten, dass die Bewerber/-innen die genannten Voraussetzungen erfüllen, geeignet sind.

Entscheidet sich die Bewerberin bzw. der Bewerber nach Kenntnis aller Informationen über die Ausbildung und anschließende Tätigkeit als Seelsorger/-in positiv, so gibt das Mannheimer Institut die Kontaktdaten an ein Krankenhaus, eine Klinik oder eine psychiatrische Einrichtung in Wohnortnähe bekannt. Daraufhin erfolgt eine Einladung zu einem persönlichen Gespräch. Wenn die Einrichtung wie auch die Bewerberin bzw. der Bewerber Ja sagen, dann schließt das Mannheimer Institut zwei Vereinbarungen. Zum einen eine Rahmenvereinbarung mit der Einrichtung über das Praktikum und die spätere Seelsorgetätigkeit und zum anderen mit der Bewerberin bzw. dem Bewerber die Ausbildungsvereinbarung.

„Kostbar sind die Gelegenheiten,
und die Zeit ist ein scharfes Schwert.“

Zeitliche Struktur

Die Ausbildungsdauer beträgt, abhängig von den Ferienzeiten, neun bis elf Monate. Mit wenigen Ausnahmen finden die Seminare einmal im Monat am Samstag von 9 bis 18 Uhr und am Sonntag nach Erfordernis ab 9 Uhr mit Ende zwischen 15:30 und 18 Uhr statt. Die genauen Daten werden Teilnehmer/-innen jeweils vor Ausbildungsbeginn bekannt gegeben.

In der zweiten Kurshälfte ist mit einer Dauer von 55 Stunden zusätzlich zu den Seminaren in zwei Monaten das Praktikum in der Einrichtung zu absolvieren, an der die Bewerber/-innen später seelsorgerisch tätig sein werden. Das Praktikum wird mit Supervision begleitet, d. h., in an zwei oder drei zuvor vereinbarten Terminen kommen die Praktikantinnen und Praktikanten zum Austausch über Ihre Erfahrungen mit dazu ausgebildeten Supervisor/-innen in Kleingruppen zusammen.

Inhalte und Umfang

In der Ausbildung lernen die Teilnehmer/-innen Grundsätzliches über die Seelsorge, die Organisation im Krankenhaus und erarbeiten die spezifischen islamischen Grundlagen von Seelsorge. Sie beschäftigen sich intensiv mit menschlichem Verhalten von Erwachsenen und Kindern, mit Krankheit, Leid, Sterben und Tod und erlernen Formen seelsorgerischer Gesprächsführung mit Patienten und ihren Angehörigen. Zu den Fähigkeiten der Seelsorger/-innen gehört auch die Bereitschaft, sich selbst tiefer zu verstehen, das eigene Leben zu erforschen und sich mit dem eigenen Glauben auseinander zu setzen.

Ebenso gilt es, die berufliche wie private Situation mit den Erfordernissen des seelsorgerischen Einsatzes in Übereinstimmung zu bringen.

Die Kernthemen der Ausbildung sind:

- Seelsorge in islamischer und in christlicher Tradition
- Krankenhausorganisation und Sozialdienst
- Islamische theologische Fundierungen in Theorie und praktischer Umsetzung
- Muslimische Patienten im Krankenhaus – halal und haram
- Medizinische Eingriffe und Pflege und die Reaktionen von Patienten und Angehörigen
- Friedhofswesen, Bestattungen in der alten und in der neuen Heimat
- Psychische Erkrankungen von Patientinnen und Patienten und die Reaktionen von Angehörigen
- Kommunikation und Krisenintervention
- Systemische Einflüsse auf die Kommunikation
- Seelsorgesituationen und seelsorgerischer Einsatz
- Seelsorgegespräche und Trauerbegleitung
- Selbstreflexion, Selbstsorge, psychische und physische Eigen-sicherung

Abhängig vom Thema wird mit Referaten, moderiertem Austausch, Einzel- und Gruppenarbeiten und mit Rollenspielen gearbeitet. Die Ausbildung umfasst ca. 190 Unterrichtsstunden und ca. 55 Stunden Praktikum, begleitet von ca. 25 Stunden Supervision.

Diese Ausbildung ist eine Basisausbildung Islamische Seelsorge ergänzt um die Zusatzausbildung Krankenhauseelsorge. Entsprechend dem Wunsch von Seelsorger/-innen, sich weiter zu spezialisieren, können Zusatzausbildungen z. B. für die Psychosoziale Notversorgung, Gefängnis- oder Altenheimseelsorge belegt werden, für die es auch besondere Eignungsvoraussetzungen und -untersuchungen gibt.

Mit dieser Ausbildung werden wertvolle Kenntnisse und Fähigkeiten für den privaten wie auch den beruflichen Bereich erworben.

Referentinnen und Referenten

Themenabhängig leiten Referentinnen und Referenten aus der Praxis der Krankenhausorganisation, Ärzte, Psychotherapeuten, Pflegeführungskräfte und erfahrene Seelsorger/-innen die Seminare.

Die islamisch-theologischen Fundierungen, die einen erheblichen Teil der Ausbildung ausmachen, werden von Dozenten der Zentren/Institute für islamische Theologie der Universitäten Erlangen, Tübingen, Frankfurt und Münster betreut, die mit dem Mannheimer Institut bei den Ausbildungsgängen für Islamische Seelsorge kooperieren.

Teilnahmekosten

Die reine Ausbildungsteilnahmegebühr wird anteilig von den aufnehmenden Krankenhäusern, Kliniken und psychiatrischen Zentren, von Städten bzw. Kreisen und von den Moschee- und anderen muslimischen Vereinen getragen.

Der Eigenanteil der Teilnehmer/-innen beträgt ca. 180 Euro.

Kommentare und Erfahrungen

„Islamische Seelsorge ist wichtig für die Kranken und ist wichtiges Element der psychosozialen Versorgung unserer muslimischen Mitbürger. Sie verwirklicht an herausragender Stelle die durch die Verfassung gebotene Seelsorge und trägt zum interkulturellen und interreligiösen Dialog im Krankenhaus bei. Sicher ist sie auch für das Verständnis und die Teambildung von christlichen und muslimischen Seelsorgern und Seelsorgerinnen eine Bereicherung.“

Hannele Jalonen

Integrationsbeauftragte
Stadt Ludwigshafen am Rhein



„Religion und Gesundheit beziehungsweise Krankheitsbewältigung hängen zusammen. Ich spreche mit den Patienten darüber, dass Allah bei Ihnen ist, sie trägt, egal wie schlecht es einem geht. Wir beten zusammen.“

So wird für die Menschen der Stress geringer, sie gewinnen wieder Vertrauen und werden auch gelassener, was ihnen sehr hilft.“

Hatice Demirtas

Islamische Krankenhaus-Seelsorgerin
Klinikum Ludwigshafen



„Erfolgreiche Integration – verstanden als gelingende Teilhabe am gesellschaftlichen Leben – ist immer auch eine Frage der strukturellen Einbindung und Offenheit von Institutionen. Das Ausbildungsprogramm zur „Islamischen Seelsorge“ des Mannheimer Instituts schafft zum Einen ein professionelles Dienstleistungsangebot seitens der Muslime und stellt zum Anderen die institutionelle Öffnung für die Islamische Krankenhaus-Seelsorge als ein Regelangebot sicher. Beide Aspekte werden auf ideale Weise zusammengeführt und leisten so einen wichtigen strukturbildenden Wirkungsbeitrag tatsächlicher Partizipation.“

Claus Preißler

Beauftragter für Integration
und Migration der Stadt Mannheim



„Vor Beginn der Seelsorgetätigkeit hatte ich schon Bedenken, ob ich die Belastung aus der Begegnung mit so vielen Kranken und Krankheiten verkraften werde. Jetzt nach fast einem Jahr kann ich sagen, die Gespräche mit den Patienten machen mich glücklich mit der Freude über mein Kommen, mit der Dankbarkeit und den gemeinsamen Gebeten, mit der Lebenserfahrung, an der ich teilhaben kann. Die Zusammenarbeit mit den Krankenschwestern, mit der Pflegeleitung und den christlichen Seelsorgern ist sehr gut, sie sind alle sehr hilfsbereit.“

Hülya Dogan

Islamische Krankenhaus-Seelsorgerin
Universitätsklinikum Heidelberg



„Islamische Krankenhaus-Seelsorge – zum besseren Dialog zwischen Christen und Moslems.“

Claus Wadle

Krankenhausdirektor
Kreiskrankenhaus Grünstadt
an der deutschen Weinstraße



„Wenn der Grundsatz gilt, dass sich eine Klinik weitestmöglich an den Interessen und Bedürfnissen ihrer Patienten ausrichten sollte, dann ist die seelsorgerische Betreuung von Patienten muslimischen Glaubens unverzichtbar – gerade in einer Großstadt. Zumal ein Krankenhausaufenthalt unabhängig von der Glaubensrichtung für das Individuum immer eine belastende, oft mit Ängsten verbundene Situation darstellt. Wir haben dieses Angebot daher gerne in unser Spektrum der Sorge um die Patienten aufgenommen.“

Hagen Kern

Pflegedirektor

Universitätsmedizin Mannheim



„Es ist für mich ein großes Glücksgefühl zu sehen, wie Menschen als Ergebnis meiner seelsorgerischen Tätigkeit wieder Hoffnung schöpfen und Erleichterung empfinden können, obwohl man Ihnen ihr Leid und Kummer noch vor dem Gespräch hatte förmlich ansehen können. Durch meine Arbeit kann ich Menschen helfen, die die Hilfe am meisten nötig haben. Dies wiederum erfüllt mich mit großer Herzensruhe und Dankbarkeit gegenüber Gott, der mich in die Lage versetzt zu helfen.“

Vesile Soylu

Islamische Krankenhaus-Seelsorgerin

Kreiskrankenhaus Schwetzingen



„Das Angebot einer islamischen Krankenhauseelsorge ist in der Thoraxklinik sehr positiv aufgenommen worden. Wir freuen uns, dass wir unseren muslimischen Patientinnen und Patienten diese Betreuung nun anbieten können.“

Roland Fank

Geschäftsführer

Thoraxklinik Heidelberg



„Als christlicher Krankenhausträger sehen wir Angebote der Seelsorge als wichtig und unverzichtbar an. Mit der Teilnahme an dem Projekt Islamische Krankenhaus-Seelsorge hoffen wir, auch unseren muslimischen Patientinnen und Patienten in dieser Hinsicht noch besser gerecht zu werden. Wir freuen uns über das Engagement der islamischen Krankenhaus-Seelsorge in unseren Krankenhäusern in Speyer und Ludwigshafen.“

Edgar Reisch

Pflegedirektor

Universitätsklinikum Heidelberg



Gleichzeitig sehen wir die islamische Krankenhaus-Seelsorge in unseren Häusern als wichtigen Beitrag in einem interreligiösen Dialog. In der praktischen Arbeit der Seelsorge vor Ort ergeben sich viele Kontakte und Berührungspunkte, die es ermöglichen, ins Gespräch zu kommen, nachzufragen und den jeweils anderen besser kennen zu lernen – auch über Religionsgrenzen hinweg.“

Dr. Jörg Breitmaier

Ärztlicher Direktor

Krankenhaus Zum Guten Hirten

Ludwigshafen



Dr. Wolfgang Schell

Assistent der Geschäftsführung

Krankenhaus-Stiftung der Nieder-

bronner Schwestern Speyer



„Wir sind im Klinikum auf einem guten Weg. Die islamische Seelsorge mit einer türkisch-sprachigen Seelsorgerin und zwei arabischsprachigen Seelsorgern wird von unseren muslimischen Patienten sehr gut aufgenommen und ist uns eine große Hilfe. Wir nehmen gern auch Praktikanten auf.“

„Tief im Meer liegen unermessliche Schätze verborgen. Sicherheit findest du nur am Ufer.“



Anmeldung / Bewerbung

Ihre Anmeldung/Bewerbung richten Sie bitte zusammen mit dem Fragebogen und den dort genannten Unterlagen an das

Mannheimer Institut für Integration und interreligiösen Dialog e. V.

Projektleitung Islamische Seelsorge

U 5, 22 | 68161 Mannheim

Telefon 0621-437 14 002

E-Mail alfred.miess@mannheimer-institut.de

Bei Fragen zur Anmeldung/Bewerbung rufen Sie bitte den Projektleiter Alfred Miess an oder schreiben Sie ihm eine E-Mail.

So erreichen Sie uns

Ein kleines Team des Instituts begleitet engagiert die Initiative zur Etablierung der islamischen Seelsorge in Baden-Württemberg und ist dazu auch immer wieder vor Ort in den Ausbildungsregionen Metropolregion Rhein-Neckar, Stuttgart, Oberschaben/Bodensee, Offenburg und Ulm und deshalb nicht immer telefonisch erreichbar. Geben Sie bitte immer ihre kompletten Kontaktdaten mit Vorname, Name, Straße, Hausnummer, PLZ, Wohnort und Telefon-Nr. bekannt.

Wenn Sie mit uns telefonieren wollen, dann am besten von Montag bis Donnerstag in der Zeit ab 17 Uhr. Frau Endres oder ein anderes Teammitglied ist dann erreichbar. Oder Sie schreiben eine E-Mail an:

Angelika Endres Telefon 0621-153 083 80

E-Mail angelika.endres@mannheimer-institut.de



www.mannheimer-institut.de